

Zukunftsmodelle in Bad Füssing präsentiert

Eröffnung der Wirtschaftswoche zum Thema „Nachhaltigkeit“ – E-Mobilität und künftiges Konzept des Kurorts standen im Mittelpunkt

Von Regina Ehm-Klier

Bad Füssing. Das Flaggschiff der deutschen Heilbäderbranche befindet sich im Landkreis Passau. Bad Füssing ist nicht nur der erfolgreichste und beliebteste Kurort Europas, „er wird bald dank der Elektrobusse auch der leiseste sein“, so Landrat Franz Meyer am Montag. Meyer eröffnete im Beisein zahlreicher Gäste die vierte Wirtschaftswoche im Landkreis.

500 000 Gäste werden jährlich befördert

Wirtschaftsreferentin Heidi Taubeneder, verantwortlich für die Organisation der Wirtschaftswoche, hat in diesem Jahr die Veranstaltungen unter das Thema „Nachhaltigkeit“ gestellt. Erste Adresse dafür ist der Kurort Bad Füssing, wo sich die Firma Eichberger als Betreiber des Orts- und Bäderverkehrs seit Jahrzehnten mit umweltschonender Beförderung befasst, wie Manfred Eichberger zurückblickte. Bereits von 1993 bis 2003 sei ein Elektrobus im Kurort unterwegs gewesen, „es war uns immer ein Herzensprojekt“, so Eichberger. Doch so richtig kamen die Hersteller nicht voran mit Entwicklung der E-Mobilität, Eichberger setzte seit 1997 Erdgas-Hybrid-Busse in einem Pilotprojekt ein, ein Jahr später folgte ebenfalls in einem Pilotprojekt die Photovoltaik-Anlage Bad Füssing.

Vor zwei Jahren war nach einem dreimonatigen Test erneut ein E-Bus im Einsatz, allerdings nur unter günstigen Bedingungen, wie Eichberger erzählte. Die Anforderungen, die er ans Fahrzeug stellt:



Manfred Eichberger im Test-E-Bus. 2018 werden die fünf Linienbusse des Orts- und Bäderverkehrs von Bad Füssing und Umgebung elektrisch betrieben. – Fotos: R. Ehm-Klier/Innpresum.de

Es muss einen Tag lang den Linienverkehr von etwa 230 Kilometern in Bad Füssing und Umgebung schaffen, bevor es abends ins Depot an die Steckdose geht.

500 000 Gäste befördert Eichberger jährlich allein in und um Bad Füssing, 250 000 Kilometer sind die fünf Fahrzeuge auf vier Linien unterwegs. Und diese werden nun 2018 komplett auf Elektrobetrieb umgestellt. Eichberger bekam das Vorhaben als Bundes-Pilotprojekt genehmigt, es ist somit ein einmaliges Projekt in Deutschland, denn mit den E-Bussen soll eine weitere Vernetzung der E-Mobilität im Kurort stattfinden – vom E-Bike über E-Taxis, Segways bis zum Carsharing mit E-Autos. In

Zusammenarbeit mit der RBO wird außerdem der Fahrplan zwischen Bad Füssing und Pocking an die Rottalbahn angepasst, auf der Linie wird ebenfalls der E-Bus im Einsatz sein. „Was ist nachhaltiger als ohne Abgabe und mit sauberer Energie unterwegs zu sein?“ Es war eine rhetorische Frage, die Landrat Franz Meyer bei der Begrüßung im Großen Kurhaus Bad Füssing stellte.

Die Zukunft lud bereits zum Einsteigen ein: Ein Bus der Firma Sileo, ein Hersteller aus Braunschweig, ist seit 4. April im Probebetrieb. Weitere Testmodelle folgen in diesem Jahr, ehe die Firma Eichberger die fünf E-Busse samt zwei Züge für den „Lustigen Lu-

keit“, und da „nicht um Visionen, sondern um Konkretes“, so der Landrat.

Konkrete Vorschläge liegen mittlerweile auch für die Zukunft Bad Füssings vor. Bereits in den 80er Jahren rüstete sich der Kurort mit einem langfristig angelegten Maßnahmenpaket und entdeckte, so der Bürgermeister, den Trend zum sanften Tourismus. Jetzt geht es in die nächste Runde. Wenn gleich die Zahl der Gäste gestiegen ist, nämlich von 234 000 im Jahr 2001 auf nun 315 000, so Bürgermeister Alois Brundobler, so ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit der ersten Gesundheitsreformen Ende der 1990er das Sorgenkind von Kurorten. Der Gast wird nicht mehr von der Kasse geschickt, Selbstzahler bleiben selten drei Wochen, sondern nur einige Tage. Es braucht neue Zielgruppen. Diese Zeichen der Zeit erkannte der Gemeinderat bereits 2012 und gab die Erarbeitung eines Strategiepapiers „Zukunft Bad Füssing“ in Auftrag. Die Ergebnisse sind zurzeit auf Schautafeln im Großen Kurhaus zu sehen. Fran-



Heilwelt und heile Welt zum Anschauen: Stadtplaner Martin Birgel (v.l.) und Landschaftsarchitektin Franziska Felgentreu, Bürgermeister Alois Brundobler, Landrat Franz Meyer, Heidi Taubeneder, Wirtschaftsreferentin des Landkreises, und Dr. Jürgen Weber, Regierung von Niederbayern, vor den Schautafeln im großen Kurhaus Bad Füssing.

ziska Felgentreu (Steidle & Felgentreu Landschaftsarchitekten) und Martin Birgel (Dragomir Stadtplanung) fassten die Ergebnisse zusammen.

Große Bedeutung des Tourismus betont

Die Bedeutung des Tourismus vor allem in Niederbayern stellte Dr. Jürgen Weber, Abteilungsleiter Wirtschaft bei der Regierung von Niederbayern, in den Vordergrund: Die Bruttowertschöpfung von 500 Millionen Euro in Bad Füssing, die Bürgermeister Alois Brundobler angesprochen hatte, sei ein Viertel der Wertschöpfung der gesamten Branche in Niederbayern. 2,5 Millionen Übernachtungen in Bad Füssing bedeuteten einen Anteil von 20 Prozent in Niederbayern. Dem angemessen investiere die Regierung von Niederbayern viel Geld in den Tourismus: Von den 40 Millionen Euro Regionalförderung gingen allein 40 Prozent in diesen Bereich.